schaften benötigt der Betreuer insbesondere in der ersten Zeit der Einarbeitung, in der Einzuarbeitende aufgrund fehlender Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse noch häufiger Fehler machen können. Auch im weiteren Verlauf des Einarbeitungsprozesses, nach Erreichung erster Erfolge und der Entwicklung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten muß der Betreuer mit Rückschlägen und Fehlverhaltensweisen des Einzuarbeitenden rechnen. Geduld und Verständnis heißt in diesen Fällen vor allem, gemeinsam mit dem Einzuarbeitenden unter Einbeziehung des Leiters und des Kollektivs Ursachen für derartige Erscheinungen zu erkennen und durch abgestimmte und methodisch klug gestaltete Maßnahmen für ihre Überwindung Sorge zu tragen. Wesentlich dabei ist die bereits beschriebene Fähigkeit des Betreuers, die Persönlichkeitsentwicklung des Einzuarbeitenden real einzuschätzen und bei der Festlegung von Schritten zur Überwindung von Fehlern und Mängeln zu berücksichtigen. Grundsätzlich sollte es der Betreuer vermeiden, gegenüber dem Einzuarbeitenden ständig hektisch und nervös aufzutreten.

In enger Verbindung mit der Fähigkeit zur geduldigen und verständnisvollen Zusammenarbeit mit dem Einzuarbeitenden steht die Fähigkeit des Betreuers zur Anwendung einer helfenden, die Entwicklung fördernden Kritik. Ausgehend von der objektiven Analyse von Ursachen für aufgetretene Unzulänglichkeiten muß es der Betreuer insbesondere verstehen, stets die Verhältnismäßigkeit seiner Kritik zu wahren.. Notwendige kritische Bemerkungen sollten immer an vorhandene positive Eigenschaften und Verhaltensweisen sowie bereits erreichte Entwicklungsfortschritte des Einzuarbeitenden anknüpfen. In seinem Verhalten muß sich der Betreuer davon leiten lassen, daß der Einzuarbeitende grundsätzlich bereit ist, seine Persönlichkeit zur Bewältigung der Anforderungen des Einarbeitungsprozesses einzusetzen. Die Kritik des Betreuers soll daher den einzuarbeitenden Angehörigen motivieren, aufgetretene Fehler und Mängel selbst zu überwinden. Das wird erschwert, wenn der Betreuer ständig an dem Einzuarbeitenden "herumnörgelt", jede Kleinigkeit sofort zum Gegenstand kritischer Bemerkungen macht und so weiter. Gleichermäßen wichtig ist es, daß der Betreuer bei dem Einzuarbeitenden eine konstruktive Haltung gegenüber der Selbstkritik erreicht. Das darf jedoch nicht zur Entwicklung von Heuchelei führen. Es sollte zum Beispiel vermieden werden, stets eine sofortige Zustimmung von dem Einzuarbeitenden zu kritischen Bemerkungen oder